

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Werkbund SWB

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MATTEN-INTERLAKEN, Turnhallenneubau. Beim Wettbewerb für eine neue Turnhalle in Matten-Interlaken, der unter den Architekten von Interlaken, Matten und Unterseen ausgeschrieben war, ist das Preisgericht, bestehend aus den Herren Gemeindepräsident Straub, H. Egger, Architekt BSA, Langenthal und J. Wipf, Architekt BSA, Thun, zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang (800 Fr.): H. Trauffer, Architekt, Matten; 2. Rang (500 Fr.): E. Niggli, Architekt, Interlaken; 3. Rang ex aequo (je 250 Fr.): W. Schneider, Architekt, Interlaken und Urfer & Stähli, Architekten, Interlaken.

NEBIKON. Schulhaus mit Turnhalle. Das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten die Herren D. Keiser BSA, Zug und W. Schmidli, Luzern, sowie Erziehungsrat F. Elmiger, Littau, ist in diesem Ideenwettbewerb, zu dem sechs Architekten eingeladen wurden, zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang (90 Fr.): Theiler & Helber, Architekten, Luzern; 2. Rang ex aequo (je 70 Fr.): W. Ribary, Architekt BSA, Luzern; Ch. F. Krebs, Architekt BSA, Luzern und J. Beeler, Architekt, Zürich. Zudem erhielt jeder Bewerber eine feste Entschädigung von 300 Fr.

Schweizerischer Werkbund SWB

Jubiläumstagung in Bern 19./20. November 1938

Die Ansprache unseres ersten Vorsitzenden, Herrn Richard Bühler, publizieren wir auf Seite 353 dieser Nummer, den höchst interessanten Vortrag von Direktor Dr. Kienzle, Basel, «Die Entwicklung des Werkbundgedankens», hoffen wir im Januarheft abdrucken zu können; somit ist hier nur über die gesellschaftlichen Ereignisse zu berichten. Samstag abend nach Erledigung der Generalversammlungsgeschäfte, über welche das vereinsoffizielle Communiqué folgt, vereinigte ein Nachtessen im Hotel Bubenberg die erfreulich zahlreich erschienenen Mitglieder. Dann besuchte man das Gewerbemuseum, in dem die Ortsgruppe Bern mit Zugang auswärtiger Mitglieder eine eindrucksvolle Schau ihrer Tätigkeit aufgebaut hatte, wobei alle Gebiete vom Plakat und der modernen Fotografie bis zu den alten kunsthandwerklichen Techniken vertreten waren. F. und E. Giauque SWB boten eine Festaufführung ihres entzückenden Marionettenspiels «Seewy» von W. Clénin SWB, das die Leiden und Freuden der Ligerzer Weinbauern schildert, worüber schon früher im «Werk» berichtet wurde. Dann kehrte man zurück ins Hotel Bubenberg zu frohem Tanzvergnügen.

Der Sonntag brachte die offizielle Tagung im ehrwürdigen Grossratssaal des Berner Rathauses mit den beiden erwähnten Ansprachen. Der Geschäftsführer Herr E. Streiff gab einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Aktionen des SWB und er verlas den Brief von Bun-

WINTERTHUR, Wohnhäuser Tachlisbrunnenquartier (siehe «Werk» Nr. 11). Gewinner des 3. Preises ist nicht J. Wildermuth, Architekt BSA, allein, sondern die Firma J. Wildermuth & E. Bosshardt, Winterthur.

ZÜRICH-SEEBACH, Kirchenbau. Im zweiten engeren Planwettbewerb für eine neue protestantische Kirche in Zürich-Seebach, zu dem vier Architekten eingeladen wurden, ist das Preisgericht, bestehend aus den Herren H. Kübler, Präsident; F. Kuhn, Präsident der Zentralkirchenpflege; Pfr. E. Hurter; Dr. H. Fietz, Arch., Zollikon; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; Prof. W. Müller, Winterthur und R. Steiger, Arch. BSA, Zürich, zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang mit Antrag auf Ausführung: A. H. Steiner, Arch. BSA, Zollikon; 2. Rang (600 Fr.): Müller & Freytag, Arch. BSA, Zürich; 3. Rang ex aequo (je 300 Fr.): H. Weideli, Arch. BSA, Zürich und R. Landolt, Arch., Zürich. Ausserdem erhalten die Entwürfe im 2. und 3. Rang eine Entschädigung von je 400 Fr.

Inzwischen hat die Kirchgemeindeversammlung mit 90 : 1 Stimmen beschlossen, A. H. Steiner, Arch. BSA, Zollikon, mit der Ausarbeitung des definitiven Entwurfes zu betrauen.

desrat Etter, aus dem wir zwei Sätze auf Seite 353 dieses Heftes zitieren. Herr Dr. Vital, der Delegierte des Departements, überbrachte ausserdem noch persönliche Wünsche. Herr Voellmy SWB, Basel, sprach über die Stellung des handwerklich Arbeitenden zum SWB, Herr Kadler, i. Fa. Kadler & Voegeli, Möbelfabrik Horgen-Glarus, über die des Industriellen zum SWB. Das Mittagessen im Hotel Bristol brachte zwei ausgezeichnete, temperamentvolle und menschlich sympathische Ansprachen zweier offizieller Persönlichkeiten: als Vertreter der bernischen Regierung sprach Herr Regierungsrat Grimm, für die Stadtbehörde Herr Gemeinderat Reinhard, eine freundschaftliche Ansprache von M. Perrin vom «Oeuvre», sowie eine geistreiche Replik von M. Magnat auf die Bemerkung eines Vorredners, dass sich Werkbund und Oeuvre zueinander wie zwei Schwestern verhielten, die im gleichen Hause wohnen und die, trotz gelegentlicher Differenzen, doch nie das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit verlieren. Nach dem Essen besuchte die Festgemeinde noch den Rohbau der neuen Gewerbeschule Bern, die Architekt Brechbühler BSA, SWB als einen modernen Kubus jenseits der Lorrainebrücke errichtet. Die in allen Teilen harmonisch verlaufene Tagung hat zweifellos dazu beigetragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder und ihre Hoffnung auf eine gedeihliche Entwicklung des SWB zu stärken.

Mitgliederaufnahmen

O. G. Bern: Reinhard E., Gemeinderat, Städt. Bau-direktion II, Bern; Schwengeler Dr. A., Journalist, Bern; Thiessing R., Chef des Publizitätsdienstes SBB, Bern. Förderer: City-Druck A. G., Zürich.

Zentralvorstandssitzung vom 19. Nov.:

O. G. Basel: Guggenbühl E., Möbelschreiner, Basel; Heinzer J., Möbelschreiner, Basel; Jehle S., i. Fa. «Wohnbedarf», Basel; Meier O., Architekt, Basel; Mumenthaler E., Architekt, Basel; als Förderer: Sütterlin H., i. Fa.

Hettinger, Linoleum und Teppiche, Basel; Schwitter Fr., i. Fa. Schwitter A. G., Klischeefabrik, Basel.

SWB-Weihnachtsausstellung

Vom 26. November bis 21. Dezember führt die Ortsgruppe Zürich SWB ihre übliche Weihnachtsausstellung im Kunstgewerbemuseum durch. Die Einrichtung der Ausstellung besorgte Max Bill SWB. Wie üblich, wird sich gemeinsam mit dem SWB die «Spindel» an der Ausstellung beteiligen und den Verkauf organisieren.

Personalien

Paul Trüdinger BSA nach Basel berufen

Architekt *Paul Trüdinger* BSA, seit dem Jahre 1932 Stadtbaumeister von St. Gallen, ist zum Chef des seit dem Weggang von Arch. Schumacher verwaisten Basler Stadtplanbüro gewählt worden. Architekt Trüdinger, der vor seiner St. Galler Tätigkeit lange Zeit in der Firma Volkart & Trüdinger in Stuttgart erfolgreich tätig war, ist gebürtiger Basler. Den Lesern des «Werk» ist er durch verschiedene Beiträge bekannt, besonders durch seine eindringliche und exakte Untersuchung der neueren Siedlungsgeschichte St. Gallens in Heft 7/1936, ferner konnten wir von ihm publizieren «Normung im Holzbau», Heft 12, 1936 und «Einiges zum Thema Neuregelung der baugesetzlichen Vorschriften für das Holzhaus» in Heft 2/1938 des «Werk».

Kunstmuseum Basel

Das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt hat auf 31. August die Stelle des Konservators an der öffentlichen Kunstsammlung im neuen Kunstmuseum Basel zur Neubesetzung ausgeschrieben. Es war Professor Otto Fischer vergönnt, den Neubau des Kunstmuseums und die damit zusammenhängende Neuordnung der Sammlung durchzuführen, und es hängt von der Würdigung dieses Neubaus im ganzen ab, wie weit man das als Mitverdienst oder Mitschuld taxieren will. Im einzelnen aber hat er sich um die Sammlung Verdienste erworben, deren Anerkennung nicht hieven abhängt. Leider ist es dem Stuttgarter Fischer nicht gelungen, in den zehn Jahren seiner Amtstätigkeit auch menschlich in Basel Fuss zu fassen. Er tritt nun, wir wir hören, 52jährig

zurück, um sich anderen Berufstätigkeiten zu widmen, obzwar als amtlicher Grund für das vorzeitige Ausscheiden «unverschuldet Dienstunfähigkeit» vereinbart wurde – nämlich Ueberarbeitung bei der Neueinrichtung des Museums. Der scheidende Konservator erhält ein Ruhegehalt von zehntausendachthundert Schweizer Franken bis zum Lebensende, während mancher Beamte an nicht minder verantwortungsvollem Posten froh sein kann, wenn er nach 25–30 Jahren Dienstzeit als alter Mann auf 6000–7000 Fr. kommt.

Da kann man nur mit Uhland sagen: «Der wackere Schwabe forcht sich nit». *Peter Meyer*

Ernst Barlach †

In Erwartung eines uns zugesagten Nekrologs beschränken wir uns vorläufig mit der Mitteilung, dass der bekannte deutsche Bildhauer *Ernst Barlach* gestorben ist. Es ist eine der seltsamsten Paradoxien der deutschen Kunstabwicklung, dass ausgerechnet der Mann als Kulturbolschewist verfehmt und mit seinen Werken unter die entartete Kunst gerechnet wird, der den Kräften des Dumpf-Blutmässigen, Leidenschaftlichen, Erdhaften unvergleichlichen Ausdruck gegeben hat, die man heute in Deutschland theoretisch vergöttert und auf die man den Staat gründet. Diese Verfehlung kann nicht hindern, dass wir im Ausland gerade Barlach als den künstlerisch reifsten, reinsten und menschlich tiefsten Repräsentanten der dämonischen Leidenschaften empfinden, die heute Deutschland aufwühlen, — und eben aus diesem Grund ist er uns immer gefühlsmässig fremd geblieben, bei aller Bewunderung seiner künstlerischen Ausdruckskraft. *p. m.*

Beziehungen zu ausländischen Architektenvereinen

Von der bedeutenden englischen Architektenorganisation — dem Royal Institut of British Architects, 66 Portland Place W 1, London — ist ein liebenswürdiges Schreiben des Sekretärs für Aufrechterhaltung der Beziehungen mit dem Ausland eingetroffen, in welchem wir darauf aufmerksam gemacht werden, dass diese Organisation

jederzeit gerne ausländische Kollegen empfangen, ihnen die Klubbibliothek zur Verfügung stellen und ihnen in jeder Weise behilflich sein werde. Das Schreiben schliesst: «Es würde uns sehr freuen, Ihrer Mitarbeit teilhaftig zu werden, indem Sie Ihren ehrenwerten Mitgliedern, welche beabsichtigen, unser Land zu besuchen, wissen lassen, wie